Ich begrüße Sie zur Losungsandacht am 7. August 2023. Mein Name ist Christian Günther, ich arbeite im Amt für Religionsunterricht der evangelischen Kirche der Pfalz.

Der heutige Losungstext steht im 1. Buch Mose, Kapitel 39, Verse 21 bis 22:

Josef blieb im Gefängnis, aber der HERR war mit ihm.

Als Lehrtext wurde aus der Apostelgeschichte, dem 16. Kapitel, Vers 25 ausgesucht:

Um Mitternacht beteten Paulus und Silas und lobten Gott. Und es hörten sie die Gefangenen.

****
Interview Marlies Butz, Zweibrücken
****

CG: Liebe Marlies, es freut mich, dass wir miteinander sprechen können, heute, bei dem Losungstext, wo es ums Beten im Gefängnis geht. Und du bist Gefängnisseelsorgerin im Gefängnis in Zweibrücken.
In welchem Teil des Zweibrücker Gefängnisses tust du Dienst?

MB: Ich habe ursprünglich die Männerarbeit übernommen; inzwischen aber auch einige Frauen. Und im Moment ist die Kollegin die die Frauen schwerpunktmäßig betreut, in Urlaub, und da habe ich alle.

CG: Hast du den Eindruck, dass ein Gefängnisaufenthalt die - oder wenigstens einige - Gefängnisinsassinnen oder -insassen wenigstens bessert; ihnen neue Chancen für die Zeit nach der Gefangenschaft eröffnet?

MB: "Bessert" würde ich jetzt nicht sagen. Es gibt Leute, die sagen: "Nie wieder Gefängnis!" - und packen das auch. Neue Chancen haben diejenigen, die eine Ausbildung machen hier im Gefängnis. Das geht in mehr als 12 Bereichen. Und auch Leute, die nicht mehr in ein kriminelles Umfeld zurückkehren.

CG: Weil, wenn man in sein altes Umfeld zurückkehrt, einfach die Gefahr viel zu groß ist, dass man rückfällig wird ...

MB: Ja.

CG: Inwieweit bietest du für Gefängnisinsassen regelmäßige geistliche Angebote, Gottesdienste, an - und wenn ja: Wie stark werden sie besucht?

MB: Wir bieten wöchentlich Gottesdienste an. Mit meinen Kollegen wöchentlich wechselnd einmal für Männer und einmal für Frauen; und die werden eigentlich in der Regel gut besucht. Bei meinem letzten Frauenangebot waren von 120 Frauen 45 in den Gottesdiensten.

CG: Ist da mehr das Geistliche wichtig - das Gottesdienstliche -, oder wollen dann die Frauen mit dir später sprechen und in eine Beziehung treten?

MB: Das kann man dann vereinbaren, weil meistens keine Zeit ist direkt im Anschluss an den Gottesdienst. Es kommen auch nicht alle wegen der Inhalte, sondern weil sonntags wenig Abwechslung da ist. Aber es kommen auch welche, die sagen: "Draußen würde ich nicht sonntags in den Gottesdienst gehen. Da würde ich von meiner Clique belächelt."

CG: Das ist ein wichtiger Aspekt, finde ich. Das geht, glaube ich, nicht nur Gefangenen so.

MB: Ja, glaube ich auch.

CG: Inwieweit unterscheidet sich die Seelsorge bei Gefangenen im Vergleich beispielsweise zum Altenheim oder zur Gemeinde?

MB: Ich glaube, dass Leute in der Gemeinde weniger die Seelsorge in Anspruch nehmen. Die bereden eigentlich das, was sie belastet, mehr mit Verwandten oder mit Freunden. Die Möglichkeit haben ja die Gefangenen oft nicht, und auch das Verhältnis zu Mitgefangenen ist nicht gerade ein Vertrauensverhältnis.
Da wird Seelsorge eigentlich oft wahrgenommen, weil es tut einem einfach gut, sich aussprechen zu können, und jemand hört einem zu und erzählt das nicht mehr weiter.

CG: Und dieses Gefühl haben auch das die Gefangenen, dass da eine Vertrauensperson ist, der man das anvertrauen kann?

MB: Ja, auf jeden Fall.
Und im Altenheim ist es manchmal ähnlich, weil Angehörige zu weit weg sind, oder selber gebrechlich, oder schon verstorben.

CG: Ja, in unserem Losungstext wird im Gefängnis gebetet. Und es heißt ja auch: "Not lehrt beten". Kannst du dieses Sprichwort aus deiner Erfahrung mit Gefängnisinsassinnen und -insassen bestätigen?

MB: Auf jeden Fall! Ich höre sehr, sehr oft: "Seit ich hier drin bin, bete ich jeden Tag. Und es tut mir gut." Und ich werde auch oft angesprochen, um mit jemandem in die Kirche zu gehen, dort eine Kerze anzuzünden und gemeinsam zu beten."

CG: Was war deine wertvollste Erfahrung bei der Arbeit im Gefängnis, die du uns mitteilen möchtest?

MB: Zu sehen, wie gut es Menschen tut, wenn sie ihre Gaben einbringen können und dafür wertgeschätzt werden. Also, Beispiel: Eine Frau, die ihren Schulabschluss hier nachgeholt hat, die sehr schöne Aufsätze geschrieben hat und gute Noten dafür bekam. Die hat diese Aufsätze auch im Gesprächskreis vorgelesen und Applaus dafür bekommen.

CG: Da ist sie ja eigentlich richtig gewachsen im Gefängnis! Das war eine Chance für sie. Da hoffen wir, dass sie, wenn sie wieder herauskommt, Kapital mitnehmen kann. Also nicht nur geistliches, sondern auch eine persönliches Stärkung mitnehmen kann.

MB: Ja.

CG: Ja, dann wünsche ich dir, liebe Marlies, dass du in deinem weiteren Dienst weiter solche Erfahrungen machen kannst - und dass vor allem auch die Gefangenen solche Erfahrungen machen können, und wünsche dir alles Gute und Gottes Segen für deinen weiteren Dienst.

MB: Danke.

Lasst uns beten:

HERR, du hast mich erforscht, und du kennst mich.

Ob ich sitze oder stehe, du weisst es, du verstehst meine Gedanken von fern.
Ich gehe oder liege, so bist du um mich und siehst alle meine Wege.
Von allen Seiten umgibst du mich und hältst deine Hand über mir.
Diese Erkenntnis ist mir zu wunderbar und zu hoch, ich kann sie nicht begreifen.
Wie schwer sind mir deine Gedanken, Gott, wie gewaltig ist ihre Zahl.
Erforsche mich, Gott, und erkenne mein Herz; prüfe mich und erkenne, wie ich's meine.
Und sieh, ob ich auf bösem Wege bin, und leite mich auf ewigem Wege. [Aus Ps 139]

Amen